

schaut und nicht nur auf sein Glück vertraut, bin ich mit dir mein Gott.

Die Güte und die Tatsache, daß Du Gott nicht gleichgültig bist, das will Dich Dein Leben lang begleiten und Du bist immer in seiner Gemeinde willkommen.

Ihr habt kurz vor der Konfirmation noch einmal ein Schnupperpraktikum absolviert. OK, da hat es auch reibende Erfahrungen gegeben, aber im Prinzip ist die Jugendarbeit unserer Gemeinde so vielfältig, da ist für jede und jeden etwas dabei. Die vielen musikalischen Gruppen, Offene Tür und TAM, Bibelfrühstück, Kindergruppen, Kindergottesdienst. Es geht nicht darum, dass Du alles mitmachst, sondern, dass Du Deinen Weg, den Gott mit Dir leben will findest.

Dazu wünschen wir Dir von Herzen Gottes Segen.

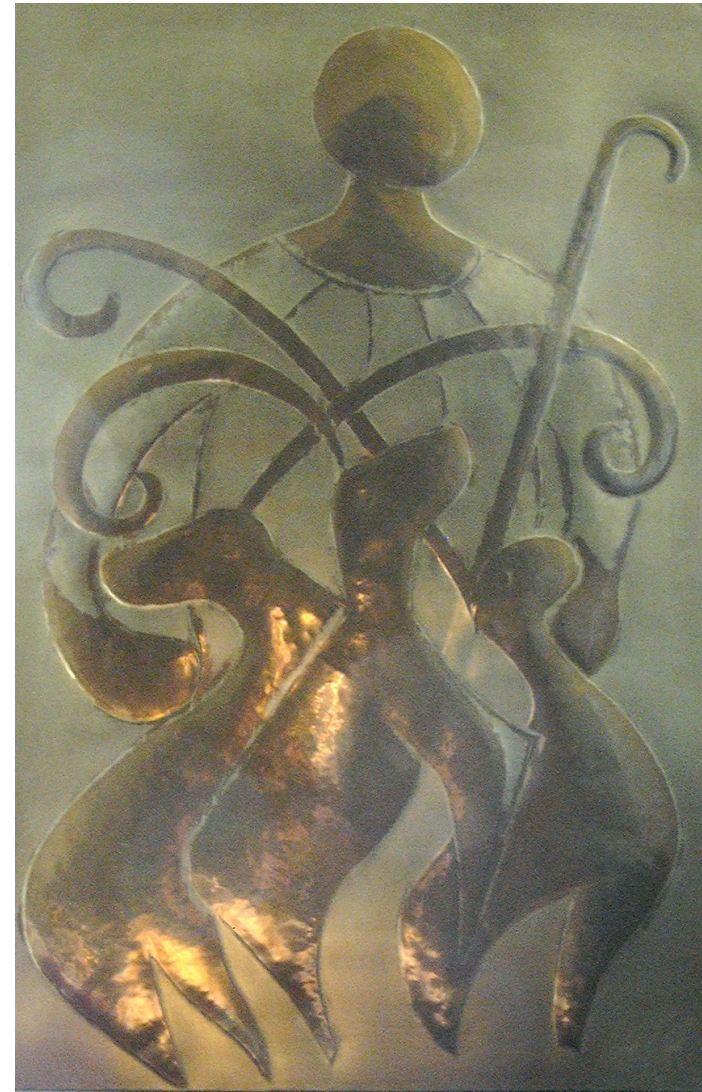
Dein

1. **Wie ein Tropfen Meer im Sand**, ein nicht eingelöstes Pfand, wie ein ausgedörrtes Land, ein vergessener Debütant, so bin ich ohne dich, mein Gott. Wie ein Blatt, vom Wind verweht, eine Uhr nicht aufgedreht, wie ein Weg, den keiner geht, jemand, den man nicht versteht so bin ich ohne dich, mein Gott.

R. Wie ein bunter Luftballon, der ziellos mit den Wolken treibt, bis ihm einmal die Luft wegbleibt, so bin ich ohne dich. Wie ein Haus, auf Fels gebaut, das froh aus seinen Fenstern schaut und nicht nur auf sein Glück vertraut, bin ich mit dir mein Gott.

2. Wie ein unbestelltes Feld, eine Freundschaft, die nicht hält, wie ein Spieler ohne Geld, ein Versprechen, das nicht zählt, so bin ich ohne dich, mein Gott. Wie ein Schneemann im April, eine Show die nicht gefiel, wie ein Tanz, den keiner will, wie ein unentdecktes Ziel, so bin ich ohne dich, mein Gott.

3. Wie ein Vers, den keiner singt, wie ein Gaukler ungeschminkt, wie ein Wein, den keiner trinkt, wie ein Trick, der nie gelingt, so bin ich ohne dich, mein Gott. Wie ein Sänger ohne Lied, eine Tür durch die es zieht, wie ein Film, den keiner sieht, ein banales Requisit, so bin ich ohne dich, mein Gott.



Konfirmationspredigt
am 6. Mai 2007 um 10.00 Uhr
in der Dorfkirche zu Neukirchen

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Eltern und Paten, liebe Großeltern, liebe Verwandte und Bekannte der jungen Menschen, die heute eingesegnet werden, liebe Gemeinde. Ein einhalb Jahre Unterricht liegen hinter Euch und in einer der letzten Stunden hat sich einer noch einmal vergewissert: Und dann ist es wirklich vorbei.

Ja, wirklich. Aber wenn ich mir Euer Konfirmandenlied noch einmal durch den Kopf gehen lasse, dann kann es eigentlich gar nicht zu Ende sein, denn was Ihr da eben gesungen habt und was Einige von Euch sich als Konfirmationsspruch ausgesucht haben, das besagt etwas ganz anderes, das spricht eine ganz andere Sprache.

Dabei kann ich natürlich nicht sagen, ob das jedem so bewusst ist. Euer Konfirmationslied ist eine einzige Aneinanderreihung von Beispielen, wie dringend nötig jeder von uns Gott braucht. Ein Tropfen Meer im Sand, ist Minuten später nicht mehr zu erkennen, weil er versickert und vertrocknet ist. Die meisten Vergleiche zeigen an, ohne Gott gibt es kein Ziel im Leben, gibt es nichts worauf ein Mensch sich verlassen kann.

Gestern wollten noch alle was von Dir und mit einem Mal bist Du nicht mehr angesagt, die Freundinnen und Freunde wenden sich anderen zu, Du fühlst Dich wie ein Blatt, vom Wind verweht, wie eine Uhr, bei der die Batterie leer ist.

Und ich weiß ja nicht, ob Du es im Konfirmandenunterricht mitbekommen hast, Gott hat mit Dir und Deinem Leben einen anderen Plan. Nicht hire und fire, nicht toll finden und dann fallen lassen. Sondern er sucht Dein Vertrauen und bietet Dir seine verlässliche Gegenwart an. Nicht weil Du so unwiderstehlich bist, das sind die wenigsten von uns, sondern einfach weil Du da bist.

Der Bibeltext, auf den ich meine Predigt gründe, ist ein uraltes Gebet. Schon vor 3000 Jahren beteten Menschen in Israel:

יהוה רעי לא אחסר Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Das ist der Psalm 23, mit dem wir uns intensiv im Unterricht beschäftigt haben. Den Ihr Vers für Vers ausgestaltet und anschaulich gemacht habt. Wir haben ihn am Anfang des Gottesdienstes gehört und hier, im Chorraum unserer Dorfkirche ist er von einem Kunst-

schmied sehr eindrücklich gestaltet worden. Dieses Leben, das uns einfach geschenkt wurde ist nicht so ganz einfach wie wir es uns wünschen und es gibt eine ganze Menge Lebensentscheidungen, da kann ein Mensch sehr viel falsch machen. Für jedes technische Gerät erwarten wir eine Gebrauchsanleitung und wir werden ärgerlich, wenn es die nur auf Chinesisch gibt. In verständlicher Sprache soll zu lesen sein, wie wir mit etwas umgehen können und wo die Gefahren und Risiken liegen. Man sollte jemanden fragen, der etwas davon versteht, am Besten den Hersteller. Warum fragen wir nicht den, der uns Menschen gewollt und geschaffen hat. Der Dich bei Deiner Taufe bejaht und Dir seine Gemeinschaft angeboten hat. Der Hirte möchte, dass es den Schafen gut geht, dass sie leben können. Aber es gibt ein schwerwiegendes Missverständnis, als müsste ein Mensch, der sich Gott anvertraut von Stund an vor allen Schwierigkeiten bewahrt sein. Und genau das funktioniert nicht. Viele erwarten von Gott so etwas, wie eine 100% Firewall, wenn Du ihn auf Deinem Lebenssystem hast, kann Dir nichts Schlimmes mehr geschehen. Und nicht nur der Psalm 23 will Dir zeigt, Du hast falsche Erwartungen. Gott will nicht alles Unangenehme von Dir fernhalten, damit würde Gott Dir jede Freiheit nehmen, und genau die will er Dir reichlich schenken. Nein, Gott geht einen anderen Weg, der Beter drückt das so aus: Und wenn mein Leben ganz schwierig wird, wie eine Wanderung durch einen langen, dunklen Tunnel, muß ich mich nicht fürchten, denn Du bist bei mir, Du tröstet mich, dass Du mir meine Fehler vergibst und mir gleichzeitig zeigst, wie ich richtig leben soll. Und manchmal wird es ganz schwierig in der Schule, im Betrieb, da wo Du sie gar nicht vermutest, begegnen Dir richtige Übel-Typen. Der Beter sagt dazu: Auch wenn manche mich nicht mögen und mir vielleicht auch schaden wollen, sorgst Du dafür, daß ich leben kann. Du versprichst mir, daß Du bei mir bist und gibst mir die Kraft, die ich brauche.

Einen Beweis dafür, dass es Gott mit Dir ernst und gut meint, wirst Du nicht bekommen, aber wenn Du das Vertrauen erwidert, dass Gott schon längst in Dich gesetzt hat, wirst Du auch den Refrain Eures Konfirmandenliedes zuende singen können:

Wie ein Haus, auf Fels gebaut, das froh aus seinen Fenstern